

Sitzungsvorlage DS 2012/130

Hauptamt
Helfried Wollensak
(Stand: **12.04.2012**)

Mitwirkung:
Büro Oberbürgermeister
DWP Ravensburg

Aktenzeichen:

Gemeinderat
öffentlich am 23.04.2012

Projekte der Stadt zur Stärkung und Ausweitung des Fairen Handels in Ravensburg
- Kampagne Fair Trade Towns
- Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels 2013

Beschlussvorschlag:

1. Zu Stärkung und Ausweitung des Fairen Handels in Ravensburg beteiligt sich die Stadt
 - a) an der **Kampagne Fair Trade Towns** und strebt dabei die Auszeichnung **Fair Trade Stadt** an.
 - b) am **Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels 2013**
2. Dazu werden als erster Schritt bei allen Gemeinderats- und Ausschusssitzungen sowie bei Besprechungen des Oberbürgermeisters/Bürgermeisters im Rathaus zukünftig nur noch Fair-Trade-Kaffee und ein weiteres Produkt aus fairem Handel angeboten.
3. Aus den Fraktionen werden als Vertreter des Gemeinderats für die engere Lenkungsgruppe benannt:

.....
.....
.....

Sachverhalt:

1. Der kommunale Beitrag zur Ausweitung des Fairen Handels

Die Aussagen der letzten drei Bundesregierungen lauteten einhellig: "**Der Faire Handel ist ein besonders wirksames Mittel zur Reduzierung von Armut in den Ländern des Südens/Entwicklungsländern**". Fairer Handel ist deshalb wirkungsvolle Entwicklungszusammenarbeit und zugleich Förderung des Gemeinwesens vor Ort. Kreise, Städte und Gemeinden können die Ziele des Fairen Handels unterstützen, indem sie zum Beispiel fair gehandelte Produkte einkaufen und auf Güter verzichten, die durch ausbeuterische Kinderarbeit oder unter Verletzung sozialer Mindeststandards hergestellt werden.

Als öffentliche Auftraggeber besitzen Kommunen dabei ein enormes wirtschaftliches Potenzial und üben zugleich eine wichtige Vorbildfunktion aus. Immerhin werden hier rund die Hälfte der 350 Mrd. Euro verantwortet, die bundesweit für die öffentliche Beschaffung durch Bund, Länder und Kommunen ausgegeben werden. Dies sind über 4.200 Euro pro Bürger und Jahr. Durch ein Engagement in diesem Zukunftsthema können Kommunen einen wichtigen Beitrag zu einer gerechteren Handelsordnung leisten und zugleich ihr entwicklungspolitisches Profil und damit ihr internationales Image – auch für wirtschaftliche Beziehungen – stärken.

Immer mehr Kommunen in Deutschland sehen die Förderung des Fairen Handels nicht nur entwicklungspolitisch als sinnvoll, sondern auch als ein geeignetes Mittel, sich ein besonders positives, weltoffenes Image und einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Kommunen wie Tettnang und Meckenbeuren werden "Fair Trade Towns", Städte wie Friedrichshafen arbeiten eng mit den Fairhandelsakteuren vor Ort zusammen und erzielen landesweite Auszeichnungen für ihre Aktivitäten.

2. Was ist der Faire Handel?

Die Weltmarktpreise für wichtige Exportgüter aus Entwicklungsländern wie Kaffee, Kakao oder andere landwirtschaftliche Produkte liegen oft unterhalb der realen Lohnkosten und sind zudem starken Schwankungen ausgesetzt. Damit leben die Produzenten in Entwicklungsländern oft unterhalb des Existenzminimums. Obwohl sie hart arbeiten, haben sie nicht genug Einkommen, um z. B. das Schulgeld für ihre Kinder zu bezahlen oder auch sich wirtschaftlich selbstständig zu machen. Vielfach sind sie zudem erschwerten Arbeitsbedingungen ausgesetzt.

Ziel des Fairen Handels ist die Zahlung eines angemessenen Preises für die Exportprodukte, so dass eine wirtschaftliche und soziale Sicherheit erreicht werden kann. Flankiert wird dies durch Bildungs- und Schulungsprogramme für die Produzenten und Arbeiter sowie deren Familien für die Verbesserung der Lebensbedingungen.

Im Jahr 2010 gab jeder Bundesbürger im Durchschnitt ca. 4 € für fair gehandelte Waren aus, in Großbritannien 16 € und in der Schweiz 24 €. In Ravensburg waren es zuletzt geschätzte 7 € (4,50 € davon über den Weltladen RV).

3. **Der Beitrag der Stadt Ravensburg zum Fairen Handel**

Bei Ausschreibungen im VOL-Bereich sind neben den ökologischen Kriterien zwischenzeitlich auch Sozialkriterien Bestandteile des Anforderungsprofils. Die Ravensburger Geschenkpaquet enthalten u.a. Produkte aus fairem Handel. Diese Aktivitäten sollten jedoch verstärkt werden, um den Fairen Handel auch im Bewusstsein der Bevölkerung zu vertiefen.

Dazu gibt es verschiedene Projekte und Kampagnen, an denen sich der Stadt beteiligen sollte:

3.1 **Kampagne Fair Trade Towns**

Die Kampagne Fair Trade Towns ist eine weltweite Aktion, die es seit 2008 auch in Deutschland gibt und die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den fairen Handel weltweit zu unterstützen und damit auch gegen ausbeuterische Kinderarbeit sowie für gerechte Preise und Löhne für Menschen in Entwicklungsländern einzutreten. Viele Städte auch in Baden-Württemberg wie z.B. Tübingen, Rottenburg, Balingen und Kirchheim/Teck dürfen sich bereits Fair Trade Stadt nennen.

Folgende **fünf Kriterien** müssen erfüllt sein, um **Fair Trade Stadt** zu werden :

1. Es liegt ein Gemeinderatsbeschluss vor, dass bei allen Sitzungen des Gemeinderates und der Ausschüsse sowie im Büro des Oberbürgermeisters Fair-Trade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus fairem Handel verwendet wird. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt den Titel „Fair Trade Stadt“ anzustreben.
2. Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur Fair Trade Stadt die Aktivitäten vor Ort koordiniert.
3. In den lokalen Einzelhandelsgeschäften werden jeweils mindestens zwei gesiegelte Produkte aus fairem Handel angeboten und in Cafes und Restaurants werden Fair Trade Produkte ausgeschenkt.
4. In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fair Trade Produkte verwendet und es werden Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.
5. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur Fair Trade Stadt.

Wenn alle Kriterien vorliegen, wird von Trans Fair e.V. der Titel **„Fair-Trade-Stadt“** mit einer Urkunde an den Oberbürgermeister verliehen. Der Status gilt zunächst für 2 Jahre, danach wird geprüft, ob nach wie vor alle Kriterien erfüllt sind.

3.2 Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels

Seit 2003 richtet die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung alle zwei Jahre den Wettbewerb um die "**Hauptstadt des Fairen Handels**" aus. Mit dem Wettbewerb wird das lokale Engagement zum Fairen Handel gewürdigt, Öffentlichkeit und Medien auf innovative Beispiele aufmerksam gemacht und zum Nachahmen angeregt. An die Preisträger werden Preisgelder in Höhe von zwischenzeitlich insgesamt 100.000 Euro vergeben.

Der Titel geht dabei an Kommunen, die **global** verantwortungsvolles Handeln als kommunales Thema begreifen, ihre **Bürger** für den Fairen Handel begeistern wollen und das Thema mit viel Engagement und Ideenreichtum voranbringen

Im Jahr 2005 hat die Stadt in diesem Wettbewerb einen **2. Platz** erreicht. Der nächste Wettbewerb findet wieder im Jahr 2013 statt. Ziel ist es, dass sich die Stadt an diesem Wettbewerb wieder beteiligt.

4. Partner in den Projekten – Bildung einer Steuerungsgruppe

Mit der **Fairhandelsgenossenschaft dwp eG** als Pionier und größter Importeur für den Fairen Handel in Baden-Württemberg steht für die Teilnahme an den Projekten der Stadt ein Partner zur Seite, der durch seinen Bekanntheitsgrad bei den weltweiten Handelspartnern viel Sympathie und Wertschätzung für die jahrzehntelangen und erfolgreichen Fairhandelsaktivitäten genießt. Zusammen mit dwp könnten die beiden Projekte bearbeitet werden. Dazu ist eine Steuerungsgruppe zu bilden, die wie folgt zusammengesetzt ist:

1. enge Steuerungsgruppe:

- a) dwp eG und Weltladen (Thomas Hoyer u.a.)
- b) Agendagruppe "Eine Welt" Ravensburg (Sprecher, NN)
- c) Stadt Ravensburg (OB Rapp, Herr Wollensak und Frau Beicht)
- d) je ein Vertreter aus den Gemeinderatsfraktionen

2. erweiterte Steuerungsgruppe:

- e) BUND (Uli Miller)
- f) Stadtmarketing Ravensburg (Anita Müller)
- g) WiFo Ravensburg (Eugen Müller)
- h) Vertreter aus Kirchengemeinden, Schulen, Gastronomie und Einzelhändler u.a.
- i) eventuell Sponsoren (Kreissparkasse)